

Umbau verschlafen ?

Gifhorn, Lk. Gifhorn (NI) Bei sinkenden Temperaturen sollten die Winterreifen montiert sein. Die Fahrstabilität und Beherrschbarkeit hängen entscheidend von deren Zustand ab. Die gesetzliche Pflicht, bei Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch, Eisglätte oder Reifglätte macht das Aufziehen von Winterreifen vor.

Ein 49-Jähriger fuhr gestern Morgen gegen 08 Uhr die Kreisstraße 1 von Jagdshof kommend in Richtung Judenbach mit seinem Transporter entlang. Auf der Strecke kam er dann in einer Kurve von der Fahrbahn ab und stieß gegen einen Baum. Das Fahrzeug war neben dem Fahrer mit fünf weiteren Personen besetzt. Drei davon wurden teilweise schwer verletzt und in Krankenhäuser gebracht. Am Mercedes Sprinter entstand wirtschaftlicher Totalschaden. Während der Unfallaufnahme wurde festgestellt, dass das Unfallfahrzeug noch mit Sommerreifen ausgerüstet war.

Text: ..Thüringer Polizei

Unabhängig von der Bereifung der Fahrzeuge ist das Fahrverhalten der Witterung angepasst werden.

Bei Schneeglätte hat am 20.11.25 an einem Unfallort gleich zu zwei Verkehrsunfällen geführt. Gegen 18:15 h befuhr ein 58-Jähriger mit seinem Citroen die Kreisstraße 5532 von Eschbronn in Richtung Sulgen. Auf Höhe des Lambrechtshofes geriet der Wagen vermutlich auf Grund nicht angepasster Geschwindigkeit auf der schneeglatten Fahrbahn ins Rutschen und stieß mit einem entgegenkommenden Seat einer 36-jährigen Frau zusammen. Nach dem Verkehrsunfall stellten die Beteiligten ihre Autos zur Seite.

Eine weitere 58-Jährige, die in Richtung Sulgen unterwegs war, geriet beim Heranfahren an die Unfallstelle ebenfalls ins Rutschen. Sie fuhr in den neben der Fahrbahn geparkten Seat der Geschädigten vom ersten Unfall.

Die Polizei Schramberg hat die Ermittlungen zu den beiden Verkehrsunfällen eingeleitet.

Text: Polizeipräsidium Konstanz



Trotz potenzieller Glatteisgefahr immer noch mit Sommerreifen unterwegs, 18 Prozent haben den Wechsel auf Ganzjahres- oder Winterreifen sogar schon einmal ganz ausfallen lassen.

Die Faustformel „von O bis O – von Oktober bis Ostern“ dient vielen Autobesitzern als Orientierung für die Nutzung von Winterreifen. Mehr als ein Viertel (26 %) glaubt allerdings, dass es sich dabei um eine feste Regel handelt. Das ist ein Irrtum. In Deutschland gilt die situative Winterreifenpflicht, das bedeutet, Fahrzeuge müssen mit dem Wetter angepassten Reifen fahren. Wer bei Schnee oder Eis mit Sommerreifen unterwegs ist, dem drohen Bußgelder und Punkte in Flensburg sowie Leistungskürzungen oder gar der Verlust des Versicherungsschutzes. Als wintertauglich gelten nur Pneus mit dem Alpine-Symbol (Bergpiktogramm mit Schneeflocke, „3PMSF“). Das können auch so genannte Allwetter- oder Ganzjahresreifen sein (37 % der Befragten fahren solche Reifen). Reifen mit M+S-Kennzeichnung (Matsch und Schnee) ohne Alpine-Symbol sind seit dem 1. Oktober 2024 als Winterreifen nicht mehr zugelassen. Wichtig zu beachten ist auch: Erst die Ausstattung aller vier Räder mit Winter- oder Ganzjahresreifen erfüllt die Anforderungen an eine sichere Winterbereifung. Das wissen nur 45 Prozent der Befragten und fünf Prozent haben sogar noch nie von einer situativen Winterreifenpflicht gehört. Hinter dem Zögern stehen vor allem pragmatische Gründe: 14 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass Frost und Schnee in Deutschland nur selten auftreten, elf Prozent berichten von fehlenden Werkstatt-Terminen und jeder zehnte nennt Zeit- und Aufwandsgründe.

Winterreifen bieten auf Glatteis, Schnee oder bei Reifglätte kürzere Bremswege und eine bessere Traktion. „Sie bleiben dank ihrer speziellen Gummimischung auch bei winterlichen Straßenverhältnissen elastisch. Ihr Lamellen-Profil verzahnt sich besser mit Schnee und Matsch, leitet Wasser ab und reduziert Aquaplaning, während Sommerreifen verhärtet und an Grip verlieren.“

Text: Auto-Medienporta